

Nürnberger Statistik aktuell



Ein Informationsdienst des Amtes für Stadtforschung und Statistik der Stadt Nürnberg

12. Oktober 1986

Landtagswahl 1986 in Nürnberg

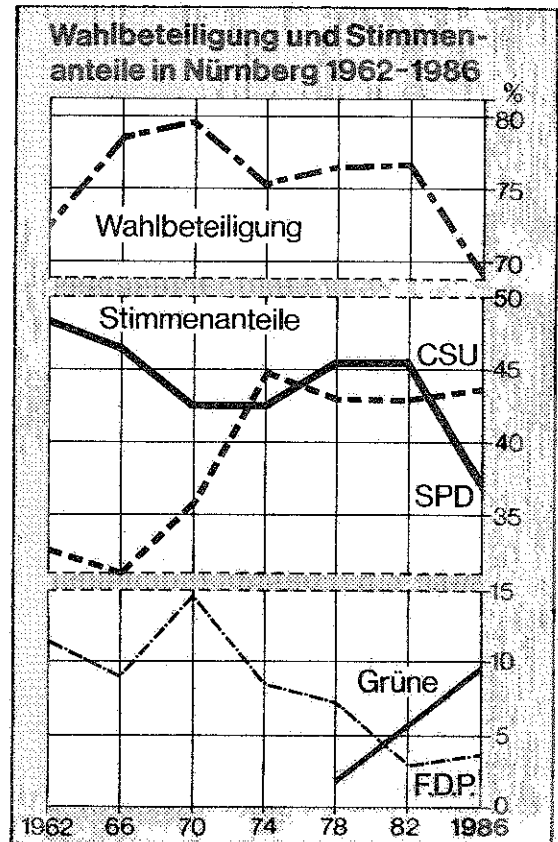
–vorläufiges Endergebnis–

Die Gewinner der Stimmkreismandate sind in

Nbg-Nord:	Dr. Beckstein (CSU)	43,1 %
Nbg-Ost :	Dr. Rost (CSU)	45,8 %
Nbg-Süd :	Freller (CSU)	44,9 %
Nbg-West:	Leschanowsky (CSU)	43,8 %

Alle vier Direktmandate, das ist das stolze Ergebnis dieser Landtagswahl für die CSU in Nürnberg. Bei kaum veränderten Stimmenanteilen der CSU wird dieser Gewinn durch den Verlust der SPD von durchweg über 8 %-Punkten in allen Nürnberger Stimmkreisen ermöglicht, so daß diese alle 3 Direktmandate einbüßt. Den Verlusten der SPD stehen starke Gewinne der GRÜNEN gegenüber, während die F.D.P. mit 3,7 % auf ihrem Stimmentief verharret. Mit 3,2 % haben die Republikaner auch in Nürnberg als neue Partei einen respektablen Ersterfolg erzielt.

Die Wahlbeteiligung war mit 69,8 % - wie das SPD-Ergebnis - seit 1946 bei keiner Landtagswahl schlechter als 1986.



	NÜRNBERG*		501 Nbg- NORD		502 Nbg- OST**		503 Nbg- SÜD**		504 Nbg- WEST	
	1986	1982	1986	1982	1986	1982	1986	1982	1986	1982
Wahlbeteiligung %	69,8	77,0	68,5	75,6	71,9	78,6	73,0	79,7	67,1	75,4
Erst- u. Zweitstimmen zus. %	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
CSU	43,8	43,4	42,9	43,2	46,1	46,2	44,5	43,3	43,9	42,8
SPD	37,7	45,7	37,5	45,6	33,2	41,0	39,0	46,8	38,8	47,5
GRÜNE	9,7	5,7	11,2	6,1	10,9	6,5	8,2	5,0	8,5	5,2
F.D.P.	3,7	3,3	3,5	3,1	5,0	4,6	3,4	3,2	3,1	2,7
N.P.D.	0,8	0,8	0,9	0,9	0,7	0,7	0,7	0,8	0,9	0,9
B.P.	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2	0,0	0,2	0,1	0,2	0,1
Ö.D.P.	0,5	0,3	0,5	0,4	0,6	0,5	0,4	0,2	0,4	0,1
Familie	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1
F.V.P.	0,3	-	0,3	-	0,3	-	0,2	-	0,4	-
R.E.P.	3,2	-	3,0	-	3,0	-	3,3	-	3,7	-

Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle 1986: Schnellmeldung

* Nürnberg Stadt

** 502 einschl. Feucht

** 503 einschl. Schwabach

Landtagswahl am 12. Oktober 1986

Wahlbeteiligung sowie Erst- und Zweitstimmen in Nürnberg und in den Stimmkreisen

	NÜRNBERG*		501 Nbg- NORD		502 Nbg- OST**		503 Nbg- SÜD**		504 Nbg- WEST	
Stimmberechtigte	353 821		99 342		93 793		100 737		95 723	
Wähler	246 882		68 039		67 451		73 489		64 231	
dar. Briefwähler	34 023		9 226		10 390		9 115		8 498	
Erststimmen	241 939		66 839		66 137		71 671		62 938	
davon für										
C S U	105 719		28 783		30 296		32 148		27 536	
S P D	91 453		25 083		22 045		27 764		24 573	
GRÜNE	23 315		7 467		7 250		5 784		5 159	
F.D.P.	9 233		2 314		3 428		2 508		2 004	
N P D	2 025		603		447		531		594	
B P	477		101		145		145		143	
Ö D P	1 266		327		399		318		306	
FVP	857		233		219		178		282	
REP	7 594		1 928		1 908		2 295		2 341	
Zweitstimmen	239 234		66 010		65 419		70 955		62 165	
davon für										
C S U	104 932		28 182		30 393		31 339		27 416	
S P D	89 780		24 783		21 638		27 789		23 960	
GRÜNE	23 571		7 375		7 093		5 860		5 438	
F.D.P.	8 735		2 375		3 117		2 376		1 853	
N P D	1 873		573		431		469		547	
B P	349		73		113		107		94	
Ö D P	1 079		307		336		292		226	
Familie	269		70		71		98		76	
F V P	743		189		224		166		218	
R E P	7 903		2 083		2 003		2 459		2 337	
Erststimmen-										
anteile (%)	<u>1986</u>	<u>1982</u>	<u>1986</u>	<u>1982</u>	<u>1986</u>	<u>1982</u>	<u>1986</u>	<u>1982</u>	<u>1986</u>	<u>1982</u>
C S U	43,7	43,3	43,1	43,1	45,8	46,1	44,9	43,2	43,8	42,7
S P D	37,8	46,1	37,5	46,1	33,3	41,5	38,7	47,1	39,0	47,8
GRÜNE	9,6	5,6	11,2	6,0	11,0	6,3	8,1	5,0	8,2	5,2
F.D.P.	3,8	3,3	3,5	2,9	5,2	4,5	3,5	3,2	3,2	2,7
Sonstige	5,1	1,8	4,8	1,8	4,7	1,6	4,8	1,6	5,8	1,5
Zweitstimmen-										
anteile (%)										
C S U	43,9	43,4	42,7	43,3	46,5	46,3	44,2	43,3	44,1	42,9
S P D	37,5	45,3	37,5	45,1	33,1	40,5	39,2	46,6	38,5	47,1
GRÜNE	9,9	5,9	11,2	6,3	10,8	6,7	8,3	5,1	8,7	5,3
F.D.P.	3,7	3,4	3,6	3,3	4,8	4,7	3,3	3,2	3,0	2,6
Sonstige	5,1	1,9	5,0	2,0	4,9	1,8	5,1	1,8	5,6	2,0

Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle 1986: Schnellmeldung

* Nürnberg Stadt

** 502 einschl. Feucht

** 503 einschl. Schwabach

Wahlbeteiligung

Traditionsgemäß bringen Landtagswahlen mehr Wähler an die Urnen als Stadtratswahlen. Die hohe Wahlbeteiligung der Bundestagswahlen wurde jedoch bisher nicht annähernd erreicht. Auch deshalb ist es problematisch, in der Landtagswahl einen Test für die Bundestagswahl zu sehen.

Mit 69,8 % liegt die Wahlbeteiligung niedriger als je zuvor bei einer Landtagswahl. Männer und Frauen zeigen in den einzelnen Altersgruppen ein Verhalten, das sich von 1982 kaum unterscheidet: Die höchste Wahlbeteiligung und den geringsten Abstand zur Bundestagswahl 1983 haben die älteren Jahrgänge. Mit abnehmendem Alter geht die Wahlbeteiligung zurück und zwar überproportional, so daß der Abstand zur Bundestagswahl entsprechend wächst. Nur die jüngste Gruppe der 18 - 21jährigen Männer zeigt - bei feinerer Altersgliederung - noch ein deutlich größeres Interesse als die nächstältere Jahrgangsgruppe.

Das zahlenmäßig große Gewicht der älteren Wahlberechtigten, vor allem der Frauen über 65 Jahre, schlägt im Ergebnis der Landtagswahl infolge der gleichzeitig höheren Wahlbeteiligung zwangsläufig noch stärker durch als bei den Bundestagswahlen.

Erststimmen

Erst 1978 waren die 5 Nürnberger Stimmkreise auf 4 reduziert und Feucht Nürnberg-Süd zugeschlagen worden. Für 1986 wurde die Abgrenzung erneut geändert und außerdem die Stadt Schwabach einbezogen. Während 1986 die SPD ihre Kandidaten von 1982 beibehält, präsentiert die CSU in Nürnberg-Süd anstelle von Dr. Pirkl den Schwabacher Freller.

In der bisherigen Stimmkreiseinteilung hat die SPD 1978 und 1982 Nürnberg-Nord, -West und -Süd gewonnen, die CSU Nürnberg-Ost. In allen Stimmkreisen hatte sich 1982 gegenüber 1978 der Abstand der Stimmenanteile der konkurrierenden CSU- und SPD-Kandidaten verringert. In der Neuabgrenzung von 1986 hätte die SPD 1982 3 Mandate gewonnen. Durch ihren Stimmeneinbruch von 8,2 - 8,8 %-Punkten hat sie alle an die CSU verloren.

Landtagswahl am 12. Oktober 1986												
Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht in Nürnberg												
(Prozentanteile der Wähler an den Stimmberechtigten jeder Gruppe einschl. Briefwähler)												
Alter von .. bis unter .. Jahre	Männer				Frauen				Stimmberechtigte 1986 *)			
	LTW 1986	LTW 1982	StRW 1984	BTW 1983	LTW 1986	LTW 1982	StRW 1984	BTW 1983	Männer	Frauen	insges.	
18 - 25	56,2	70,7	51,0	80,4	49,4	63,1	43,2	76,4	21 985	22 699	44 684	
25 - 35	57,5	68,9	49,1	81,3	55,1	68,4	48,5	80,2	28 903	28 960	57 863	
35 - 45	63,9	75,0	54,8	85,1	64,9	77,5	56,8	86,7	25 522	25 864	51 386	
45 - 60	73,1	83,4	68,1	91,1	70,6	80,0	65,6	87,9	43 407	47 282	90 689	
60 u.m.	79,8	85,0	73,5	89,0	71,3	79,2	68,1	86,8	37 650	71 757	109 407	
Auswahl- bezirke zusammen	68,0	78,1	61,8	86,5	65,4	76,0	60,9	85,1	x	x	x	
Gesamt- stadt	.	78,0	62,0	86,3	.	76,2	60,6	85,1	157 467	196 562	354 029	

Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle: Repräsentativ-Stimmbezirke

*) Stand Wählerlistenabschluß

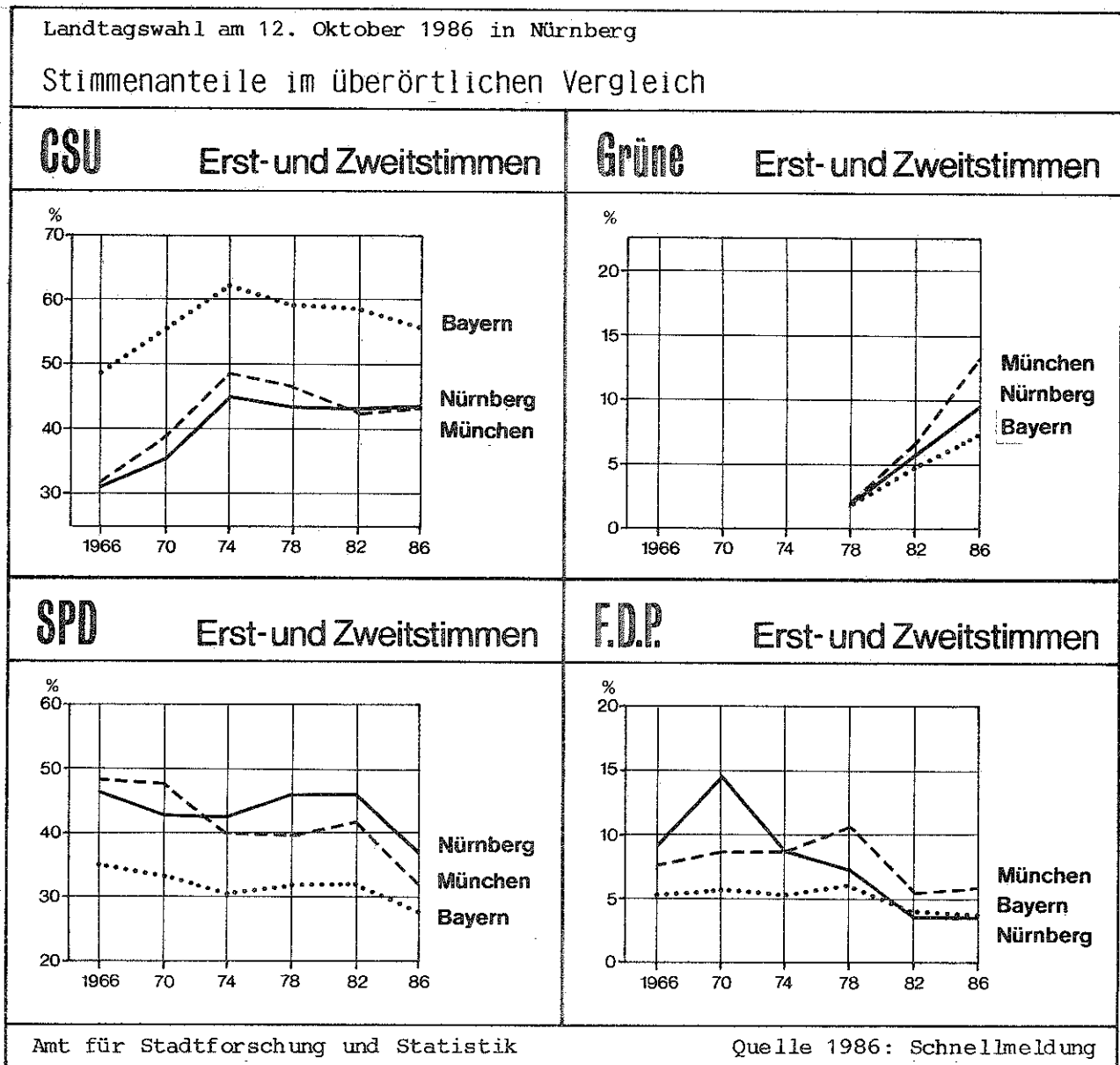
Zweitstimmen

Waren bereits bei den vorangegangenen Landtagswahlen insgesamt mehr Erst- als Zweitstimmen vergeben worden, so hatten außerdem die beiden großen Parteien jeweils vom Stimmensplitting der Wähler kleinerer Parteien profitiert. Dabei war das Mehr an Erst- gegenüber den Zweitstimmen 1982 bei der SPD in Nürnberg insgesamt mit + 4 200 wesentlich größer als das der CSU mit + 1 700. 1986 profitierte die SPD 1 700 Stimmen, die CSU nur 800 Stimmen. Angesichts der erheblichen Stimmenverschiebungen bei dieser Wahl fällt dies jedoch kaum ins Gewicht. Bei einer insg. um 24 000 verminderten Zweitstimmenzahl hat die CSU gegenüber 1982 rd. 10 000, die SPD 30 000 Zweitstimmen eingebüßt, die GRÜNEN 50 % gewonnen.

Sicher haben auch Anhänger der großen Parteien ihre Zweitstimme z. B. den GRÜNEN oder der F.D.P. "geliehen", um ihnen über die 5 %-Hürde zu verhelfen. Angaben hierüber werden jedoch nicht erhoben.

Erst- und Zweitstimmen im überörtlichen Vergleich

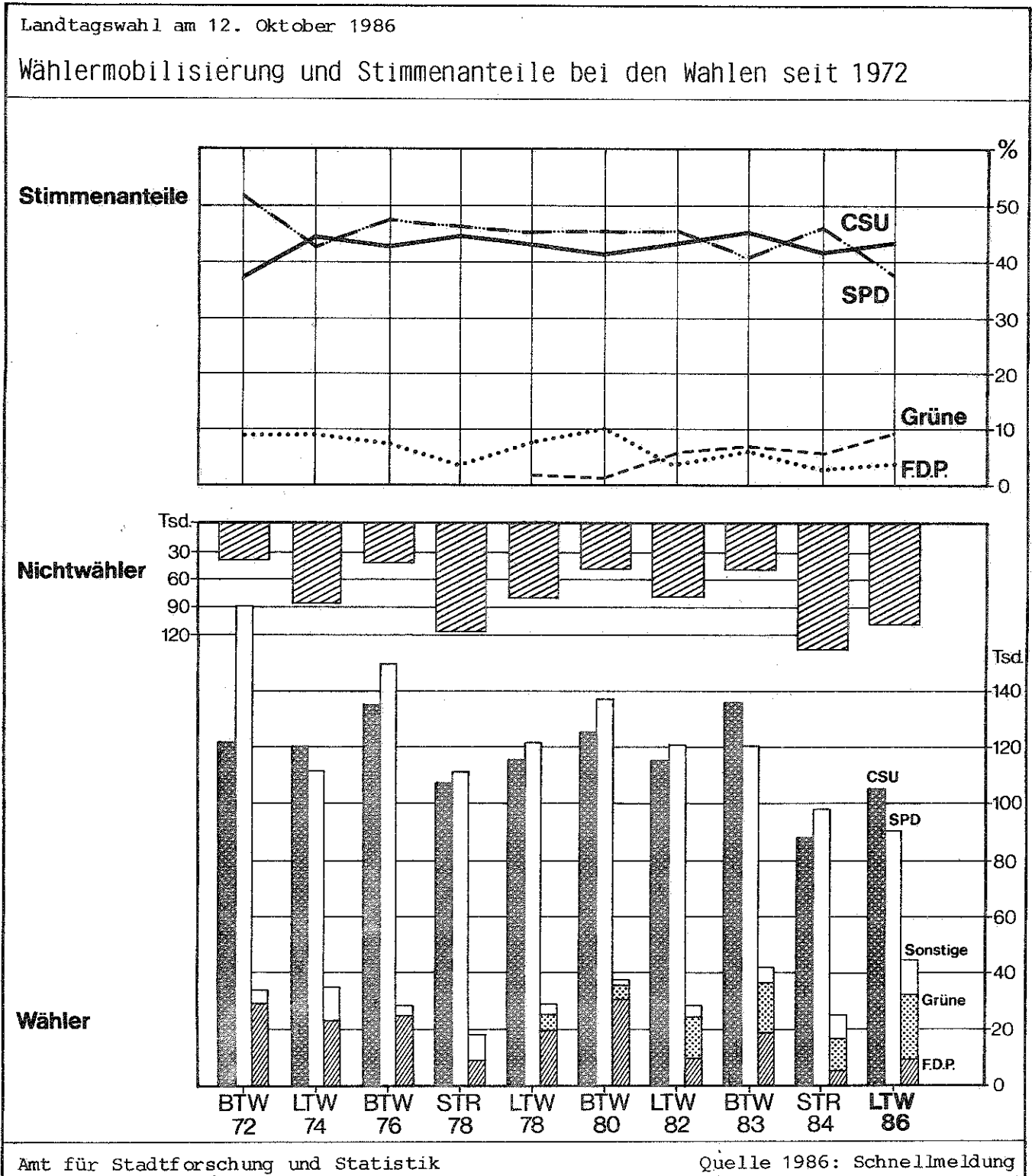
Für die Sitzverteilung ist die Summe aus Erst- und Zweitstimmen maßgebend. Hier hatten in Bayern 1982 F.D.P. und GRÜNE die 5 %-Marke knapp verfehlt. Dabei hatten die GRÜNEN gegenüber 1978 ihren Stimmenanteil mehr als verdoppelt, die F.D.P. erhebliche Verluste erlitten. 1986 kann sich die F.D.P. kaum verbessern. Die GRÜNEN dagegen schaffen mit ihren 7,3 % in Bayern den Einzug in den Landtag. Dabei ist ihr Erfolg mit 13,3 % Stimmenanteil in München noch größer als in Nürnberg mit 9,7 %.



CSU und SPD hatten 1982 in Nürnberg und in Bayern ihre Stimmenanteile gegenüber 1978 kaum verändert, während in München die SPD zu Lasten der CSU Zuwächse verzeichnete. 1986 hält die CSU in Nürnberg und München - im Gegensatz zu Gesamtbayern - ihre Stimmenanteile, während hier die SPD überproportional starke Einbußen erleidet.

Wählermobilisierung

Der von Wahl zu Wahl unterschiedliche Erfolg der Parteien, ihre Anhänger zu mobilisieren, läßt sich am besten an den absoluten Wähler- bzw. Nichtwählerzahlen ablesen.



So hatte die SPD bei der Bundestagswahl 1983 etwa gleich viele Wähler wie bei der Landtagswahl 1982. Der deutlich größere Erfolg aller anderen Parteien, ihr Wählerpotential auszuschöpfen und Wechselwähler an sich zu ziehen, führte jedoch zu dem seinerzeitigen Prozentverlust der SPD. Bei der Stadtratswahl 1984 zeigte dann die CSU größere Mobilisierungsschwächen.

Die Landtagswahl 1986 geht eindeutig zu Lasten der SPD. Ihre Wählerzahl ist - trotz höherer Wahlbeteiligung - noch niedriger als bei der Stadtratswahl von 1984. Die geringe Mobilisierung ihrer potentiellen Anhänger ist neben den Verlusten an die GRÜNEN wohl die Hauptursache des SPD-Einbruches bei dieser Wahl.

Wahlverhalten

Die Frage, ob die Anhänger der einen oder der anderen Partei stärker mobilisiert werden konnten, ob sie ihrer Partei treu geblieben oder zu anderen Parteien übergewechselt sind, läßt sich aus den anonymen Wahlergebnissen nur indirekt beantworten. Da die meisten Stimmbezirke - von den globalen Trends abgesehen - über lange Jahre ein stabiles Wahlverhalten zeigen und sich die Anhänger der großen Parteien meist auf ganz bestimmte Wohnlagen konzentrieren, bietet es sich an, vom Verhalten in den Hochburgen auf das Verhalten der jeweiligen Parteianhänger insgesamt zu schließen. Nach den Ergebnissen der Bundestagswahl 1983 wurden hierzu die Stimmbezirke den auf Seite 7 beschriebenen Typen zugeordnet (fast 2/3 der Stimmbezirke hatten entsprechend markante Werte).

Die Ergebnisse in einem Stimmbezirkstyp beschreiben in den Hochburgen der großen Parteien zwar vorwiegend das Wahlverhalten von deren Anhängern; die Hochburgen der GRÜNEN dagegen ähneln in ihrem SPD- und F.D.P.-Anteil den Bezirken mit "CSU-Vorherrschaft", nur daß hier der CSU-Anteil entsprechend niedriger liegt; die Hochburgen der F.D.P. sind bei der Bundestagswahl Gebiete mit vorwiegend CSU-Wählern und überdurchschnittlich hohen Anteilen auch der GRÜNEN.

Aus dem unterschiedlichen Steigen oder Fallen der Kurven für die Hochburgen im Schaubild (S. 7) läßt sich auf das spezifische Verhalten der jeweiligen Parteianhänger schließen.

Die S P D hat offensichtlich zwischen Bundestagswahl 1980 und Landtagswahl 1982 Wähler primär an die GRÜNEN verloren, wodurch in den GRÜNE-Hochburgen die SPD-Anteile sanken, die GRÜNE-Anteile dort am stärksten wuchsen. Bei der Stadtratswahl 1984 hatte die SPD ihren Gewinn vor allem der Mobilisierung ihrer eigenen Anhänger und deren Umfeld zu verdanken, wodurch die SPD-Anteile in deren Hochburgen am deutlichsten anstiegen. Bei der Landtagswahl 1986 sind die SPD-Anteile am stärksten in den Hochburgen der GRÜNEN gesunken, während die GRÜNEN hier am meisten gewannen. Bisherige SPD-Wähler dürften also zu den GRÜNEN übergewechselt sein.

Die C S U hat bei der Stadtratswahl 1984 gegenüber der Bundestagswahl 1983 nur in den F.D.P.-Hochburgen gewonnen, so daß als Folge dieser zu vermutenden Wählerwanderung hier die F.D.P.-Anteile am stärksten zurückgingen. Hier dürfte 1986 ein Rückfluß von der CSU zur F.D.P. stattgefunden haben. Ihren stärksten %-Gewinn gegenüber der Stadtratswahl 1984 hatte die CSU in den SPD-Hochburgen, wo sie 1984 am meisten verloren hatte.

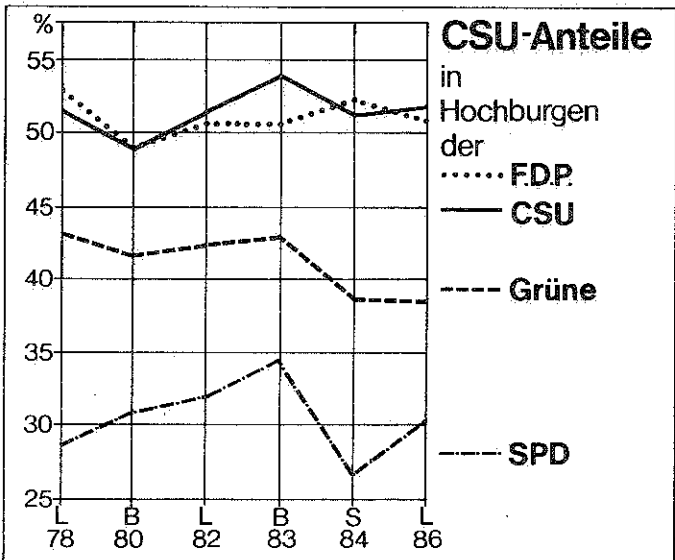
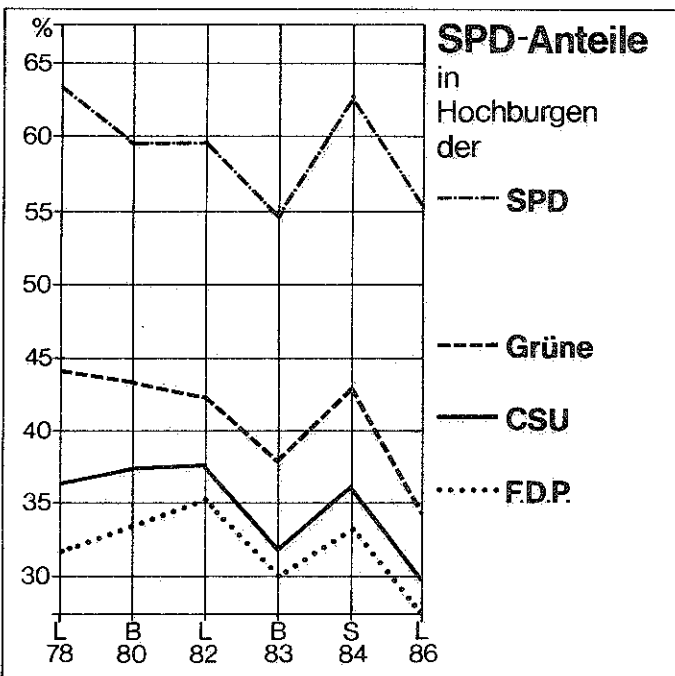
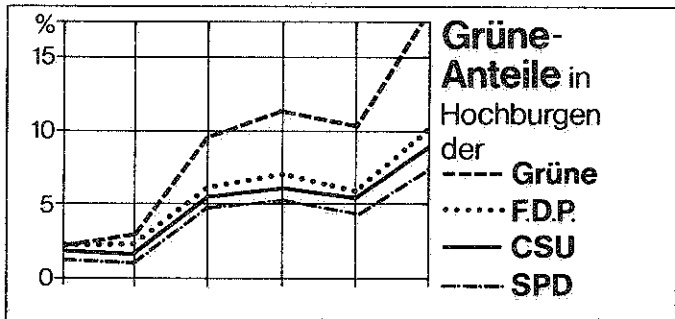
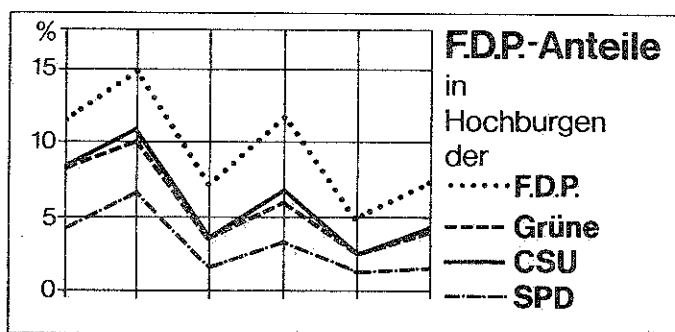
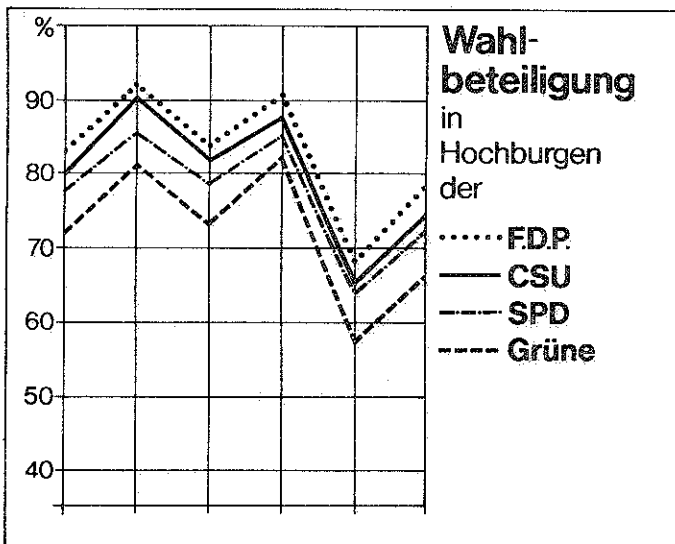
Die aus der Wahlforschung bekannte Tatsache, daß die F. D. P. über besonders wenige Stammwähler verfügt, wird durch die besonders starke Schwankung der F.D.P.-Anteile in ihren eigenen Hochburgen bestätigt. Diese Erscheinung hat sich auch bei der Landtagswahl 1986 bestätigt.

Die G R Ü N E N, die sich bei der Landtagswahl 1982 und Bundestagswahl 1983 bei 5 bis 6 %, in ihren eigenen Hochburgen bei gut 10 % stabilisiert hatten, haben in den Hochburgen aller 4 Parteien gewonnen, am stärksten in ihren eigenen und hier offenbar vor allem zu Lasten der SPD.

Landtagswahl am 12. Oktober 1986

Das Wahlverhalten in ausgewählten Stimmbezirkstypen - in Prozent -

(Zuordnung nach den Ergebnissen der Bundestagswahl 1983)



Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle 1986: Schnellmeldung

Erläuterung der Stimmbezirkstypen:

- 1: CSU-Hochburgen: CSU \geq 55 % bzw. CSU \geq 50 % u. SPD < 35 %, wenn nicht Typ 5 od. 6
- 2: CSU-Vorherrschaft: CSU-Vorsprung \geq 10 %-P., wenn nicht Typ 1 od. 5 od. 6
- 3: SPD-Hochburgen: SPD \geq 55 % bzw. SPD \geq 50 % u. CSU < 35 %, wenn nicht Typ 5 od. 6
- 4: SPD-Vorherrschaft: SPD-Vorsprung \geq 10 %-P., wenn nicht Typ 3 od. 5 od. 6
- 5: GRÜNE-Hochburgen: GRÜNE \geq 10 % und mehr als F.D.P.
- 6: F.D.P.-Hochburgen: F.D.P. \geq 10 % und mehr als GRÜNE.

Landtagswahl am 12. Oktober 1986

Das Wahlverhalten in ausgewählten Stimmbezirkstypen in Nürnberg
(Zuordnung nach den Ergebnissen der Bundestagswahl 1983) in % bzw. %-Punkten

	ins- gesamt	darunter					
		C S U - Hoch- burgen	C S U - Vorherr- schaft	S P D - Hoch- burgen	S P D - Vorherr- schaft	GRÜNE- Hoch- burgen	F.D.P.- Hoch- burgen
Landtagswahl 1986							
Wahlbeteiligung	69,8	74,7	71,3	72,4	67,3	66,6	78,1
C S U	43,8	51,8	46,5	30,2	35,7	38,7	50,8
S P D	37,7	30,0	35,8	55,7	48,2	34,7	27,5
GRÜNE	9,7	9,0	8,7	7,4	8,7	18,3	10,1
F.D.P.	3,7	4,3	3,7	1,7	1,9	4,1	7,2
Übrige	5,1	4,9	5,3	5,0	5,5	4,2	4,4
Differenz Landtagswahl 1986 - Landtagswahl 1982							
Wahlbeteiligung	- 7,2	- 6,5	- 6,9	- 6,3	- 7,8	- 6,5	- 5,3
C S U	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,1	- 2,2	+ 0,1
S P D	- 8,0	- 7,6	- 8,3	- 6,5	- 8,6	- 8,5	- 7,3
GRÜNE	+ 4,0	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,0	+ 3,9	+ 7,9	+ 4,5
F.D.P.	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7	- 0,3
Übrige	+ 3,2	+ 3,4	+ 3,7	+ 3,0	+ 3,5	+ 2,1	+ 3,0
Differenz Landtagswahl 1986 - Stadtratswahl 1984							
Wahlbeteiligung	+ 8,6	+ 9,2	+ 9,6	+ 8,2	+ 8,5	+ 9,2	+ 9,6
C S U	+ 2,4	+ 0,2	+ 1,6	+ 3,4	+ 4,1	- 0,1	- 1,2
S P D	- 8,4	- 6,3	- 7,3	- 7,1	- 9,0	- 8,3	- 5,6
GRÜNE	+ 3,9	+ 3,4	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,6	+ 7,8	+ 3,7
F.D.P.	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,4	+ 2,6
Übrige	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,7	- 0,8	+ 0,5
Differenz Landtagswahl 1986 - Bundestagswahl 1983							
Wahlbeteiligung	- 15,9	- 13,9	- 15,4	- 13,2	- 15,8	- 16,6	- 12,6
C S U	- 1,7	- 2,1	- 2,7	- 4,6	- 2,8	- 4,3	+ 0,4
S P D	- 3,0	- 2,0	- 1,5	+ 0,7	- 2,3	- 3,2	- 2,4
GRÜNE	+ 3,2	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,1	+ 2,8	+ 6,8	+ 3,1
F.D.P.	- 2,4	- 2,7	- 2,7	- 1,8	- 1,8	- 2,2	- 4,6
Übrige	+ 3,9	+ 4,0	+ 4,3	+ 3,6	+ 4,1	+ 2,9	+ 3,5

Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle 1986: Schnellmeldung

Briefwahl

34 539 (1982: 33 978) hatten einen Wahlschein, i.d.R. mit Briefwahlunterlagen beantragt, 32 812 (1982: 31 088) davon beteiligten sich dann tatsächlich an der Wahl. Der Briefwähleranteil übertraf mit 12,9 % den von 1982 (11,5 %).

Die CSU war unter den Briefwählern wie immer stärker, die SPD schwächer vertreten als bei der Urnenwahl:

	C S U	S P D	GRÜNE	F.D.P.	Übrige
Urnenwähler	43,2 %	38,5 %	9,6 %	3,6 %	5,1 %
Briefwähler	47,4 %	32,0 %	10,9 %	4,9 %	4,9 %